

Quartalsjährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Kreuzischen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 26.

Halle, Dienstag den 31. Januar

1843.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Jan. (Preuß. Staats-Ztg.) Es ist hin und wieder geäußert worden, wie darauf Bedacht zu nehmen sein möchte, den Justiz-Behörden neben prompter und gründlicher Bearbeitung ihrer zahlreichen und wichtigen Geschäfte, die wissenschaftliche Fortbildung und tiefere Rechtsforschung möglichst zu erleichtern. Zu diesem Zwecke hat man es für wünschenswerth erklärt, daß die Gerichte von denjenigen Geschäften befreit werden, welche ihrem eigentlichen Berufe fremd sind, namentlich von der des Stempel-, Sportel- und Depositalwesens. Die Haupt-Schwierigkeit der Sache, welche auch die Aufmerksamkeit der Behörden seit längerer Zeit schon in Anspruch genommen hat, daß die Abgabe der Sportel- und Stempel-Verwaltung für die Justiz nur dann ersprießlich sein wird, wenn gleichzeitig die richterliche Einwirkung bei dem Ansage der Kosten und Festsetzung der Soll-Einnahme, so wie bei der Ausgabe, gänzlich wegfällt, die Unterordnung der Gerichte unter die Finanz-Behörde ganz vermieden und das Interesse der Parteien gehörig sicher gestellt werden kann. Wenn übrigens die in Rede stehende Einrichtung durch eine Erleichterung in der Berechnung der Sporteln gefördert werden kann, so ist sie hinlänglich durch den bereits angefertigten Entwurf einer neuen Sportel-Lage und dadurch vorbereitet, daß bereits Erörterungen darüber veranlaßt sind, ob es nicht thunlich sei, in allen Prozeßsachen, statt der Gebühren für einzelne Geschäfte, nur Pauschquantum zu erheben. Dasjenige, was als die Haupt-schwierigkeit bei der Abgabe der Sportel- und Stempel-Verwaltung eben bezeichnet wurde, tritt in ähnlicher Art bei der Deposital-Verwaltung ein, bei welcher eine Einwirkung des Gerichts auf die Verwaltung und demnach ein vielfacher Verkehr mit den Finanz-Behörden noch schwerer zu vermeiden sein möchte. Die Erwartung dürfte aber schwerlich gerechtfertigt sein, daß die Entbindung von der Stempel-, Sportel- und Deposital-Verwaltung eine erhebliche Ersparung der Arbeitskräfte herbeiführen werde. Die desfallsigen Geschäfte nehmen, selbst bei den größten Ober-Landesgerichten, kaum die Kräfte eines Mitgliedes in Anspruch. Das Meiste geschieht durch die Subalternen. Von wesentlichem Einflusse auf die Justiz-Verwaltung kann es nur sein, wenn die Obergerichte möglichst auf ihre Bestimmung, Recht zu sprechen, zurückge-

führt und daher von einem großen Theile ihrer sogenannten Memorialien-Vorträge befreit würden. Dies wird nur geschehen können durch die Bildung besonderer Behörden für die Vormundschafts- und Verlassenschaftssachen, für die Hypotheken-Buchführung und durch die Einführung des öffentlichen Ministeriums.

Berlin, d. 29. Januar. Der König wohnte am 26. d. in Begleitung der Prinzen des königl. Hauses der öffentlichen Sitzung der königlichen Akademie der Wissenschaften, zur Gedächtnißfeier Friedrich's II. bei. In der Einleitungs-Rede sprach der vorstehende Sekretair von Kaumer über die Moralität und Religion Friedrich's II., und vertheidigte ihn gegen neu erhobene Anklagen. Hierauf las Hr. Kanke über die Erwerbung der preussischen Königskrone nach archivalischen Quellen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 14. Jan. Am gestrigen russischen Neujahrstage feierten die General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, der Minister des kaiserlichen Hofes, Fürst P. M. Wolkonski, und der Präsident des Reichs-Rathes, Fürst J. W. Basiltshikoff, ihr 50jähriges Dienst-Jubiläum. Der Fürst Wolkonski wurde an diesem Tage zum Chef des Bieloherzkischen Infanterie-Regiments, der Fürst Wasiltshikoff zum Chef des Achtyrskischen Husaren-Regiments ernannt, welches der letztere in den denkwürdigen Tagen des Jahres 1812 als Kommandeur geführt hatte. Von beiden Regimentern hatten Se. Majestät Abtheilungen nach St. Petersburg kommen und als Ehrenwachen an den Wohnungen der Jubilare aufstellen lassen.

Frankreich.

Paris, d. 25. Januar. Die Pairskammer hat gestern das Amendement des Marquis Turgot, eine Revision der Verträge von 1831 und 1833 betreffend, mit 118 Stimmen gegen 67 verworfen. Die Minorität ist für die Pairskammer sehr ansehnlich. Die herkömmliche Phrase zur Erinnerung an Polen wurde von Hrn. v. Tascher als Amendement in Vorschlag gebracht und von der Kammer angenommen.

Morgen wird sich der König ins Invaliden-Hotel begeben, um den ersten Stein zu dem Grabmal des Kaisers Napoleon zu legen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Januar. Baron von Talleyrand, der zum Attaché der französischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe ernannt ist, ist vorigen Sonnabend hier in Manchester-House angelangt.

Die Besserungs-Symptome, welche der Handel kürzlich, in Folge des Friedens mit China, zeigte, haben sich leider wieder verloren; man hatte die augenblicklichen Folgen dieses Ereignisses zu hoch angeschlagen und sieht jetzt ein, daß der Einfluß sich nur nach und nach äußern wird. Der Aufschwung des Baumwollen-Markts in Liverpool hat, nach den aus Amerika erhaltenen Zufuhren, auch wieder abgenommen, und die Preise sind um $\frac{1}{8}$ Pce. zurückgegangen.

Das Verhör, welches gestern mit Mac Naughten vorgenommen wurde, hat aus diesem anfangs, nachdem die Zeugen seines Attentats und die Wundärzte, welche Herrn Drummond's Wunde untersucht, ihre Aussagen abgegeben hatten, auf die an ihn gerichteten Fragen, ob er dagegen etwas einzuwenden habe, nichts als fortwährende Verneinungen herausgebracht. Nur als ein Zeuge behauptete, der Gefangene habe sich gegen den Polizeibeamten gewehrt, der ihn vor dem zweiten Schuß ergriff, wollte er dies nicht zugeben und erklärte, er habe gar keinen Widerstand geleistet. Auf die Aussage eines Polizeibeamten, daß er den Gefangenen ein paarmal an den Ministerial-Gebäuden habe herumstreichen sehen und ihn gefragt, ob er Jemand sprechen wolle, was dieser bejaht habe, ohne ihm die Person zu nennen, erwiderte Mac Naughten in dem Verhör, er erinnere sich dessen nicht, es könne sein oder auch nicht. Das Verhör war schon eine Weile geschlossen und dem Gefangenen angekündigt, daß er in vierzehn Tagen wieder vernommen werden solle, als derselbe den Wunsch äußerte, sogleich noch einige Bemerkungen machen zu dürfen. Er wurde wieder vorgeführt und erklärte nun in wildem Tone: „Ja, die Tories haben mich aus meiner Vaterstadt vertrieben; sie haben mich von Ort zu Ort gejagt und mein Verderben beschlossen. Mein Gemüth ist zerstört, ich kann bei Tag und Nacht nicht Ruhe finden. Sie verfolgten mich nach Frankreich und zu anderen Nationen, nach allen Ländern, und dann bis in meine Vaterstadt. Ich kann nicht zum Schlaf kommen, so gehen die Tories mit mir um. Ich verzehre mich. Sonst war ich gesund, nun aber leide ich an der Schwindsucht, und Sie werden dies Individuum nicht wiedersehen. Ich bin mehrmals nie begangener Verbrechen angeklagt und wie ein Delinquent behandelt worden; ja, ja, sie morden mich. Das ist Alles, was ich zu sagen habe, und ich kann es durch Zeugen bekräftigen.“ Nach einer Pause fügte er hinzu: „Ich bin jetzt ein ganz anderer Mensch, als vordem, ehe man mir so zugesetzt hat, wie in der letzten Zeit.“ Dies wurde zu Protokoll gebracht, und der Gefangene unterzeichnete es ohne irgend eine sichtbare Nervenaufrregung. Ob er nun wirklich sinnverwirrt ist oder sich nur so stellt, dies zu entscheiden, wird wohl eine längere Beobachtung des Gefangenen erforderlich sein, der vorläufig in das Gefängniß in Thothill-Street gebracht worden ist. Der Wundarzt Bransby Cooper hat bei dem Verhör zwar erklärt, daß die Kugel, von welcher Hr. Drummond durchschossen worden, den bereits angegebenen Weg genommen und keine edlen Theile verletzt habe, so daß sich also der Bewundete nicht in augenblicklicher Gefahr befinde, aber er konnte doch die Besorgniß nicht zurückhalten, daß der zu erwartende Eiterungsprozeß sehr gefährlich werden könnte.

Auch die Morning Post enthält abermals einen Artikel über die Durchsuchungs-Verträge, der ihren frühern Aeußerungen an Heftigkeit nicht nachsteht; sie versichert, ein einseitiger Bruch der Verträge würde eine Beleidigung sein, die nur mit Blut würde abgewaschen werden können; der Krieg sei zwar eine schlimme Geißel; es fehle aber in England nicht an Leuten, die einen Krieg, wenn er nur gerecht, als einen großen Vortheil für das Land betrachten würden; Englands Flotten würden im Kanal und im mittelländischen Meere die französische Handels-Marine mit einem einzigen Schlage vernichten und die französische Armee in Algerien dem Hunger und allen Entbehrungen überliefern; es würde Frankreich kein anderes Hülfsmittel bleiben, als den Rhein, die Bidassoa, die Alpen und die Pyrenäen zu überschreiten und zu suchen, den ganzen Kontinent zum Kriege gegen England zu bringen; allein was diesen Punkt anbelange, so möge Frankreich erst gehörig nachdenken; Englands heifester Wunsch sei es, mit Frankreich aufrichtige Freundschaft zu pflegen, und es sei dies auch das gemeinschaftliche Interesse der beiden Länder.

Nicht minder kriegerisch als der Artikel der Morning Post über die Verträge von 1831 und 1833 lauten folgende Bemerkungen der Times über denselben Gegenstand: Die eigentlichen Fragen, welche jetzt vorliegen, sind diese: „Ist die Regierung des Königs oder die Deputirtenkammer, die Exekutiv- oder die Legislativ-Gewalt, die wahre Lenkerin der diplomatischen Beziehungen Frankreichs? Und zweitens, ist die Deputirtenkammer, die Repräsentantin des Volkswillens, mit der Vollmacht versehen, zu erklären, welche Traktate gehalten, welche aufgehoben werden sollen, eine Vollmacht, welche dem Rechte beliebiger Kriegserklärung gegen jedweden Staat gleichkommen würde, mit dem Frankreich Traktate eingegangen ist, die es verletzen will.“ Das genannte Blatt verweist dann die Durchsuchungs-Traktate in die Kategorie der gewöhnlichen Auslieferungstraktate, die eben so wenig wie jene an sich von politischer Bedeutung seien und sich nur in dem Punkte von ihnen unterschieden, daß sie ein Humanitätsprinzip durch großartige Mittel schützen sollten. „Aber“, so schließt das Blatt seine Auseinandersetzung, „mag ihr Zweck groß oder klein sein, mag er in Menschlichkeit, Gerechtigkeit oder in einem tiefverborgenen Plane, die afrikanischen Gewässer zu beherrschen, seine Begründung haben, ein Zweck liegt vor, wichtiger als alle übrigen, und der besteht darin, unsere Staatsverträge mit fremden Nationen über den Bereich ephemerer Täuschungen zu stellen, mögen sie nun einheimische oder fremde sein, sie frei zu halten von den Angriffen der Volksleidenschaft und sie als unverletzliche Dokumente zu schützen, denn sonst würde Treu und Glauben unter den Völkern und die Vereinbarung der Staaten unter einander alle Kraft, Festigkeit und Dauer verlieren.“

London, d. 23. Januar. Die Königin Victoria, welche ihre Niederkunft Ende März erwartet, wird das Parlament nicht in Person eröffnen.

Nach der Morning-Post hat man Ursache zu glauben, daß der Pistolenschuß auf Hr. Drummond wirklich dem Premierminister Sir Robert Peel bestimmt war.

Vermischtes.

— Freiburg. Greierz, d. 18. Januar. Bewohner der Gemeinde Estavanens und Leute aus der Nachbarschaft arbeiten an der Hervorsuchung dreier Menschen, die gestern von einer Lawine verschüttet wurden. Eine vierte Person, Begleiter der Verunglückten, konnte sich retten. Der Luftdruck war so stark, daß eine von der Masse der Lawine unberührt gebliebene und in einiger Entfernung befindliche Tanne von 1 Fuß Durchmesser umgestürzt wurde.



— Paris, d. 23. Januar. Der Patriote des Alpes vom 19. d. enthält nachstehendes Postskriptum: Wir erhalten so eben aus dem Valbonnais nachstehendes Schreiben vom 16. dieses, und wollen hoffen, daß in diesem Bericht von einem großen Unglück Vieles übertrieben worden ist; das Dorf Valsemestre in der Gemeinde Valjougfrey ist gänzlich unter einer furchtbaren Schnee-Lawine verschwunden, welche am Morgen um 4 Uhr, als noch Alles schlief, von dem Gebirge herunterstürzte. Von 35 Häusern sind 26 mit ihren Einwohnern unter dem Schnee begraben. Man sieht in diesem Augenblicke durchaus nichts von den Gebäuden. Es wird mit großer Anstrengung daran gearbeitet, sich einen Weg durch den Schnee zu bahnen. In welchem Zustande wird man die unglücklichen Bewohner finden!

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, d. 28 Januar 1843.

Fonds.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.	
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	3 1/2	104 5/8	Berl. Potsd. Eisenb.	5	125 3/4
Pr. Engl. Obl. 30.	4	103 1/4	do. do. Prior. Obl.	4	103 1/8
Präm. Sch. der	—	98 1/2	Mgd. Sp. Eisenb.	—	133
Seeabhandlung.	—	—	do. do. Prior. Obl.	4	102 1/2
Komm. Schuldsch.	3 1/2	102 1/4	Berl. Anh. Eisenb.	—	109
Berl. St. Obl.	3 1/2	102 7/8	do. do. Prior. Obl.	4	103
Danz. do. in Th	—	48	Düss. Elb. Eisenb.	5	64 1/2
Preuss. Pfandbr.	3 1/2	103	do. do. Prior. Obl.	4	92
Großh. Pos. do.	4	106 5/8	Rhein. Eisenb.	5	85
do. do.	3 1/2	102 3/8	do. do. Prior. Obl.	4	97
Pfandbr. do.	3 1/2	103 7/8	Berl.-Frankf. Eis.	5	—
Komm. do.	3 1/2	103 7/8	do. do. Prior. Obl.	4	103
Kar. u. Rum. do.	3 1/2	104 1/8	Oberschles. Eisenb.	4	—
Schlesische do.	3 1/2	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2
			A. Goldm. à 5 Thl.	—	10 5/8
			Disconto	—	3

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Berlin, d. 26 Januar. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen (weißer) 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 2 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. und 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.;

Roggen 1 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf., auch 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.;

Haber 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.;

Erbisen 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 20 Sgr.

(Den 25. Januar.)

Das Schock Stroh 11 Thlr., auch 9 Thlr.

Der Str. Heu 1 Thlr. 10 Sgr., auch 1 Thlr.

Getroffeln der Schffl. 1 Thlr., auch 25 Sgr.

Brantwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 21. Jan. 20 1/4 Thlr. 19 7/8 Thlr., am 24. Januar 19 5/8 bis 20 Thlr. und am 26. Januar d. J. 20 Thlr. (frei ins Haus geliefert) per 200 Quart à 54 pSt. oder 10,800 pSt. nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft. Berlin, d. 26. Januar 1843.

Die Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin.

Bekanntmachungen.

Markt-Anzeige.

Von den hohen Staatsbehörden ist uns gestattet worden, mit den hiesigen beiden Jahrmärkten zugleich Viehmärkte abhalten zu dürfen. In dem wir dies dem handelstreibenden Publikum bekannt machen, bemerken wir zugleich, daß für das zu Markte gebrachte Vieh in den nächstfolgenden vier Jahren Standgeld nicht erhoben werden wird.

Brehna, den 26. Januar 1843.

Der Magistrat.

Einem tüchtigen Oekonomie-Verwalter, 35 Jahre alt und seit einer Reihe von Jahren mit den empfehlendsten Zeugnissen versehen, kann den darauf reflectirenden hochgeehrten Prinzipalen gewisshaft empfehlen der Commissionair J. G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße No. 209.

Betten werden ganz billig verkauft gr. Klausstraße No. 872.

Magdeburg, d. 28. Januar. (Nach Wispeln.)
Weizen 42 — 45 Thl. Gerste 35 — 37 Thl.
Roggen 42 — 43 1/2 „ Hafer 26 — 27 „

Duedlinburg, den 25. Jan. (Nach Wispeln.)
Weizen 42 — 45 Thl. Gerste 34 — 36 Thl.
Roggen 42 — 46 „ Hafer 26 — 28 „
Raffinirtes Rübsöl, der Centner 13 1/2 — 14 Thl.
Rübsöl, der Centner 13 — 13 1/2 Thl.
Leinöl, „ „ 14 Thl.

Nach Dresdner Scheffel.
Leipzig, den 26. Januar.
Weizen 3 Thl. 27 1/2 Sgr. bis 4 Thl. 5 Sgr.
Roggen 3 „ 25 „ — 4 „ — „
Gerste 3 „ 2 1/2 „ — 3 „ 7 1/2 „
Hafer 2 „ 10 „ — 2 „ 12 1/2 „
Rapp'aat 8 „ — „ — „ — „
W. Rübsen 7 „ 22 1/2 „ — „ — „
S. Rübsen — „ — „ — „ — „
Del, der Ctr. 12 „ 15 „ — „ — „

Wasserstand zu Halle

am 30. Januar:

Oberhaupt 7 Fuß — Zoll.

Unterhaupt 8 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 28. Januar: 34 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. Jan.

Im Kronprinzen: Hr. Forstrath v. Kalitzky a. Mecklenburg. Hr. Gutesbes. Baron v. Krüger a. Stettin. Hr. Baumstr. Götte a. Köln. Hr. Justiz-Comm. Spittang a. Dresden. Hr. Commiff. Ernst a. Magdeburg. Hr. Banquier Reinhardt a. Wiesbaden. Hr. Kaufm. Thielmann a. Kassel. Die Hren. Kaufl. Gunderich u. Stuhlmann a. Kennepe. Die Hren. Kaufl. Türk u. Winning a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Hartung a. Braunschweig.

Stadt Zürich: Hr. Baubest. Eberhardt a. Schönebeck. Hr. Kaufm. Bichsel a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Herrmann a. Berlin. Hr. Kaufm. Schröder a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Engelhardt a. Leipzig. Hr. Pianist Homeyer a. Duderstedt.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Wimmer a. Erfurt. Hr. Kaufm. Schrage a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Wessel u. Hr.endant Linde a. Leipzig. Hr. Geschäftsf. Niemann a. Burg.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Stichel a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Schurig a. Eisenburg. Hr. Kaufm. Schwarz a. Könnern. Hr. Faktor Lehmann a. Leipzig.

Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. v. Gölde a. Mecklenburg. Hr. Kaufm. Geier a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Kalmann a. Berlin. Hr. Kaufm. Meier a. Stettin. Hr. Kaufm. Manno a. Arnstedt.

Goldnen Kugel: Hr. Amtm. Rittmstr. Neumann a. Gerbstedt. Hr. Dekon.-Insp. Ehrhold a. Saalbrück. Hr. Dekon. Schüge a. Kriegerstedt. Hr. Ricut v. Sireleben a. Mainz. Hr. Kaufm. Nicolai a. Dessau. Hr. Kaufm. Simon a. Goldberg.

Eine Quantität gutgehaltene russische Matte, sowie eine Partie nur einmal gebrachte Säcke verkaufen billig

W. Jähnigen & Co.

In meinem Hause No. 1485. sind Parterre ein bis zwei meublirte Zimmer zu vermieten und können gleich bezogen werden.

G. Rawald,
an der Promenade.

Leipzigerstraße No. 287. steht ein leichter halbverdeckter Kutschwagen, welcher ein- und zweispännig zu fahren ist und in vier C-Federn hängt, zu verkaufen.

Verpachtung.

Die herrschaftlich Großschenke und das Brauhaus zu Treben bei Wurzen sollen den 14. Februar d. J.

an den Meistbietenden, jedoch mit Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Pachtlustige, welche die Bedingungen auf dem hiesigen Rittergute und bei dem Unterzeichneten vorher einsehen können, haben sich am obigen Tage Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle allhier einzufinden und wegen Bestellung hinlänglicher Caution auszuweisen.

Noecknis, am 18. Januar 1843.

Gerichtsdirector Schmidt,
wohnhaft in Wurzen.

Holzverkauf.

Kommenden Freitag den 3. Febr. 1843, sollen im Maßlauer Unterforste

4 eichene Nuthstücken,

23 pappelne dergl.,

1/2 Klafter eichne Scheite,

63 1/2 " pappelne dergl.,

41 1/2 " eichne Jacken,

8 1/2 " pappelne dergl.,

17 1/2 " eichne Stöcke,

11 1/2 Schock eichner Abraum,

8 1/2 " pappeler dergl. und

139 " geringes Reisholz,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bemerkt wird noch, daß die pappelnen Hölzer im Liebenauer Holze am Schöchel stehen, und werden Kauflustige hierdurch eingeladen, am vorgenannten Tage, Vormittags 1/2 10 Uhr im Böschener Holze und gegen 1 Uhr an der Schöchelbrücke sich einzufinden.

Scheudis, am 27. Januar 1843.

Der Oberschreiber
Ritscher.

Eine Mahl-, Loh- und Oelmühle nebst großem Garten, mit 8 Berl. Scheffel Ausfaat u. s. w. soll veränderungshalber für den soliden Preis von 9000 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden. Näheres bei H. Ernstthal in Halle a. d. S.

Auf ländliche Grundstücke sind auszuleihen 3mal 2000 Thlr. zum 1. April d. J., 3500 Thlr., 5mal 5 und 600 Thlr. gleich zahlbar; gesucht werden 7500 Thlr. zu 3 1/2 pEt. Zinsen gegen 5fache Sicherheit, und 5800 Thlr. auf 5 1/2 Hufe Mansfelder Acker und Zubehör zu 4 pEt. Zinsen als 1ste Hypothek; Alles liegt in der Nähe von Halle, und ist H. Ernstthal daselbst damit beauftragt.

Hallisches Adressbuch.

In der Kümmlerschen Coriments-Buchhandlung von G. C. Knapp ist so eben erschienen:

Hallisches Adressbuch auf das Jahr 1843 von Aug. Prasser. Nebst zwei Anhängen, enthaltend die neuesten Post- und Eisenbahn-Course, sowie Fahrpreise, Frachttaxe und Meilenzeiger, von denen mit Halle in Verbindung stehenden Eisenbahnen. Ladenpreis 20 Sgr.

Mutholz, Auction.

Künftigen Donnerstag als den 2. Febr. c. Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Holzplage an den Pulverweiden dicht an der Schleuse einige hundert Stück eichenes Eisenbahnholz im Einzelnen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verstrigert werden. Halle, den 28. Januar 1843.

Weizen-Branntwein,

der alles bisher Dagewesene, es mag den Namen haben Nordhäuser oder Quedlinburger, oder wie er will, bei weitem an Schönheit übertrifft, und für deren Reinheit sowie Reinheit ich garantire, à Quart 5 Sgr., in Orhosten und Eimern billiger. Halle, Strohhof. Ernst Becker.

Schönste Frankfurter Hirse, Märtsche Heidegrüße und Frankfurter weiße Bohnen zur Saat empfiehlt

Carl Brodkorb in Halle.

John Louisdor

Belohnung demjenigen, der mir den Verbreiter der Nachricht „daß ich bei meinem jetzigen Geschäft meine Barbierstube aufgegeben“ so namhaft macht, daß ich selbigen gerichtlich belangen kann. Zur Sicherstellung obiger Belohnung bürgere ich mit meinen schuldenfreien am Markte, Gotthardegasse und vor dem Eithore belegenen Grundstücken, in welches letztere ich mich zu Ostern gänzlich zurückziehen werde, um allen meinen Feinden und Neidern zu entgehen.

Merseburg, den 27. Jan. 1843.

E. G. Friedrich,
Markt No. 77.

Es liegen einige zwanzig Centner ausgezeichnet gutes Heu zum Verkauf bei dem Einwohner Deparat in Wefmar bei Scheudis.

Mehrere perfekte Köchinnen finden zum 1. April ihr Unterkommen durch die Gesindevermietherin Fleckinger, auf dem großen Schlamm No. 953.

Maskenball.

Zu dem auf den 12. Febr. c., Abends 7 Uhr, auf meinem Saale stattfindenden Maskenball lade ich alle geehrte Gönner höflichst und ergebenst ein. Maskenanzüge sind zwei Tage vorher zu bekommen, sowie Entrée-Billets zu 7 1/2 Sgr. Tags vorher und an der Kasse zu haben.

Es bittet um zahlreich gütigen Besuch ganz ergebenst

Gerbstedt, den 27. Januar 1843.

der Gastwirth
Fr. Fuhrmann.

Sehr schönen großkörnigen Russischen Caviar, selten ger. Rheintachs, große Lüneburger und Pommerische Neunaugen, marinirten u. Bratsaal, Bratheringe, ger. Lachsberinge und sehr große Rügenwalder Gänsebrüste billigt bei

G. Goldschmidt.

Die ersten großen süßen Messinaer Apfelsinen, wie auch Citronen, erhielt und empfiehlt solche in Kisten, Hunderten und einzeln billigt

G. Goldschmidt.

Sehr fetten Limburger Käse bei
G. Goldschmidt.

Als Maurermeister empfiehlt sich
D. Recke,
Kartzerplan No. 244.

Verkauf eines Anspannerguts.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein zu Oberriisdorf bei Eisleben belegenes Anspannergut mit 105 Morgen des schönsten Weizenbodens nebst Schiff und Geschirre aus freier Hand zu verkaufen. Die Acker zeichnen sich durch ihre gute Lage, sowie durch sehr gute Cultur vorthilhaft aus.

Zahlungsfähige Käufer können von jetzt an täglich mit mir in Unterhandlung treten. Oberriisdorf, den 24. Jan. 1843.

Christoph Kötz.

Unterzeichneter bittet den Hrn. Jantsch (früher Lehrer zu Tornaubel Halle), wo er sich auch aufhalten mag, binnen 14 Tagen Nachricht und Erklärung von sich zu geben, wie ich mich in der ihm bekannten Sache gegen ihn verhalten soll.

Halle, den 26. Jan. 1843.

Der Schneidermeister Meyer.